

# Zu Risiken fragen Sie Ihren Übersetzer

Wichtige Merkmale der riskanten Papiere stehen nur auf Englisch und Französisch in den Prospekten.

Fast alle Zuhörer halten Hefter mit Kaufaufträgen in der Hand, als sie ans Buffet im Foyer des Münchner Hilton Munich Park strömen. Die Werbeshow für drei neue Superfund-Zertifikate haben rund 500 Besucher verfolgt. Viele Ältere, wenig Anzugträger. Nach dem ersten Glas Wein greifen etliche zum Stift und unterzeichnen einen Kaufauftrag: Die DAB bank lockt mit 25 Prozent Rabatt auf das Agio, aber nur für begrenzte Zeit.

Den wichtigen Verkaufsprospekt für die Papiere haben viele nicht einmal gesehen. Auf unsere mehrmalige Nachfrage war keiner erhältlich. Ein Superfund-Mitarbeiter erklärt, der Prospekt sei im Internet herunterzuladen, „aber unterschreiben können Sie hier schon mal“. Später beteuert Superfund jedoch, genug Exemplare vorrätig gehabt zu haben. „Sie sollten bei der Frage nach Ihrer Anlagestrategie unbe-

## Problempunkte

**Üppige Gebühren** Superfund verlangt allein auf Zielfondsebene sechs Prozent Managementgebühr pro Jahr und 25 bis 35 Prozent Gewinnbeteiligung. Hinzu kommen noch fünf Prozent Agio für die Zertifikate und je nach Typ eine Managementfee.

**Wenig Transparenz** Bei Managed Futures ist für Anleger schwer nachvollziehbar, wie die Wertentwicklung zustande kommt. Blindes Vertrauen in das Produkt ist daher nötig.



Im Februar ging Superfund in mehreren deutschen Städten auf Tour, um drei neue Zertifikate zu bewerben, hier ein Bild aus Frankfurt. Mit dabei war die Kooperationspartnerin DAB bank (Foto rechts). Sie fungiert als Market Maker und bietet nach eigenen Angaben den einzigen Zweitmarkt. Zeichnungs- und Depotöffnungsunterlagen gab es für jeden Zuhörer, anders sah es mit den Verkaufsprospekten aus.

dingt „spekulativ“ ankreuzen“, rät der Superfund-Mitarbeiter noch zum Ausfüllen des Depotöffnungsantrags der DAB. Kein Wunder: Die Wertentwicklung der Zertifikate beruht auf Managed Futures Funds des umstrittenen Anbieters Superfund, zuvor als Quadriga bekannt (siehe BÖRSE ONLINE 11/2003 und 6/2005). Ein Computerprogramm erzeugt dabei Kauf- und Verkaufssignale für Futures an den Terminmärkten. Dabei sind hohe Gewinne, aber auch extreme Verluste möglich. Das System erbrachte 2005 trotz starker Trends an den Märkten ein Minus.

„**Risikoniveau hoch**“ warnen die Prospekte bei jedem der erklärungsbedürftigen Produkte – aber nur auf Englisch. Auch andere wichtige Merkmale wie Gebühren sind nicht auf Deutsch erklärt. Dabei sind sie bei Superfund außergewöhnlich: „Wir haben mit die höchsten Gebühren weltweit“, gibt Geschäftsführer Philipp David an diesem Abend zu. Die Prospekte zählen zu den ersten in Deutschland mit „EU-Pass“, der seit 1. Juli 2005 gilt. Es gibt zwar die vorgeschriebene Prospektzusammenfassung auf Deutsch, auf diesen 15 Seiten steht aber nichts über das jeweilige Zertifikat.

Andere wichtige Infos erhält nicht einmal, wer sich durch die jeweils 227 Seiten starken Prospekte gequält hat, von denen fast alle nur in englischer und französischer Sprache sind: Es fehlen Angaben zur Finanzstärke des Emittenten der Zertifikate. Das ist das französische Emis-

sionshaus Exane Finance, das erstmals im eigenen Namen im deutschen Zertifikatemarkt auftritt. In den Prospekten werden Leser aufgefordert, Exanes Finanzdaten zu studieren. Die müssen sie aber erst anfordern, etwa bei BNP Paribas Frankfurt.

**Ein weiterer Haken:** Bei Anlegerklagen gilt französisches Recht. „Daher ist es fast unmöglich, Ansprüche gerichtlich durchzusetzen“, mahnt daher Anwalt Peter Mattil. Angesichts all der Schwierigkeiten sollten Anleger dem Rat von Superfund-Mann Philipp David folgen: „Wir wollen keine Investoren, die unser Produkt nicht verstehen.“ RD/NOB/BWA

## NEUER KOOPERATIONSPARTNER

### Auf eigene Gefahr

Der Münchner Online-Broker DAB bank kooperiert mit Superfund. Im Depotantrag mit Logos beider Firmen wird der Anleger gemäß Wertpapierhandelsgesetz unter anderem nach seiner Anlagestrategie gefragt. Selbst wenn jemand wenig Erfahrung hat und die Anlagestrategie „Altersvorsorge“ ankreuzt, dürfte er bei der DAB bank die Zertifikate erwerben: „Grundsätzlich ja. Die DAB bietet keine Anlageberatung an“, so die Pressestelle. Im Kaufauftrag für die Zertifikate ist aber zu lesen, dass die Papiere mit „dem Risiko des Totalverlusts verbunden“ sind.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:  
**Click Options**